



Auf der Blumenau wird am Wochenende wieder Kerwe gefeiert (die Aufnahme entstand im vergangenen Jahr).

BILD: BERNHARD HAAS

Rätselraten um „Coole Socke“

Freizeit: Siedlergemeinschaft Blumenau begeht Kerwe mit traditionellem Blumenumzug und ganz besonderer Auszeichnung

Von Johannes Paesler

Blumenau. Am bevorstehenden Wochenende ist der ganze Stadtteil auf den Beinen: Die Blumenau feiert Kerwe wie seit 1949: Von da ist überliefert, dass zum zweiten Mal das Kirchweihfest gefeiert wurde, wobei das damals neue „Kaffee und Restaurant Plitt“ eine zentrale Rolle spielte. Zuvor gab es wohl schon Kerwetanzfeste, die aber von der Ideologie ihrer Zeit zerfressen gewesen sein dürften.

Eine weitere Wegmarke bildete das Jahr 1977. Nach einem vom Regen durchweichten Sommerfest erinnerte man sich an die früheren Kerwefeiern. Die Siedlergemeinschaft krepelte die Ärmel hoch, und ein Jahr später konnte man – bei noch provisorischen Bedingungen im Zelt – wieder die Kerwe begehen. Durch den Bau des Hans-Böttcher-Hauses, zum großen Teil in Eigenleistung (1982 wurde es eingeweiht), stand nach und nach die Infrastruktur – wie Küchenräume, Toiletten – zur Verfügung, was die Ausrichtung des Festes sehr erleichterte. Später wird in der Chronik das Clubhaus SC Blumenau erwähnt, mit seinem einfallreichen Wirt Eduard Siatkowski (ab 1979), nach dem das Gasthaus auch „Zum Edde“ genannt wurde.

1984 wurde bei der Kerwe das fünfzigjährige Jubiläum der Blumenau groß gefeiert; es gab ein umfangreiches Festprogramm. Zum Kern

des Geschehens gehörte die Anwesenheit von 24 Siedlern, die seit den Anfängen dabei gewesen waren. Sie wurden mit besonders herzlichem Applaus begrüßt, und in seinem Grußwort hob Bürgermeister Norbert Egger sie eigens hervor: „Den Pionieren der Blumenau spreche ich zu ihrer imponierenden Gesamtleistung Dank und Anerkennung aus.“

Durch die Durststrecke, die Corona erzwungen hatte, ließen die Siedler sich nicht entmutigen. Einer der Höhepunkte war jedes Mal die Verleihung der „Coolen Socke“ an die Frau oder den Mann des Jahres. Das sind Menschen, die auf die eine oder andere Weise im öffentlichen Leben des Mannheimer Nordens stehen.



Martina Irmischer, Zweite Vorsitzende der Siedler, betont, dass es sich immer um Menschen handelt, die über ihre öffentliche Rolle und ihr Amt hinaus sich vorbildlich im Mannheimer Norden eingesetzt haben. „Wir haben hier ein Auge aufeinander und nehmen das wahr“, sagt Irmischer, „das wollen wir mit der Auszeichnung zeigen.“ Die „Coole Socke“ ist tatsächlich ein Mini-Fußkleid aus Wolle. Jedes Exemplar stellt ein Unikat dar, von Vereinsmitglied Elke Berle eigenhändig gestrickt – mit Zahnstochern als Stricknadeln. So werden die Maschen eng und

fein, gemäß dem kleinen, filigranen Orden, den sie formen. Mit der Farbe ist es dabei so eine Sache.

Männer bekamen meist eine grüne, Frauen eine roséfarbene Socke angesteckt. Als Erster Bürgermeister Christian Specht 2012 zum Mann des Jahres erklärt wurde, war sein Orden folglich grün. Der Umstand erzeugte Heiterkeit – und hatte Folgen: Als Specht vergangenes Jahr, nun als Oberbürgermeister, zum zweiten Mal die Ehre zuteil wurde, hatte die Socke politisch korrekt die Farbe Schwarz.

Geehrte wissen vorher nie, dass sie den Orden erhalten

Die Siedler sind stolz darauf, dass es ihnen seit 2010 – so lange wird der Orden vergeben – jedes Mal gelungen ist, die Zielperson geheim zu halten: Sie sitzt ahnungslos unter den Festgästen. „Es mag allerdings sein, dass es demjenigen während der Laudatio nach und nach dämmert, dass er gemeint sein könnte“, sagt Irmischer. Es zeugt von den guten Verbindungen der Blumenauer, dass sie noch immer einen Freund oder Bekannten ausfindig machen konnten, der unter einem Vorwand den später Geehrten auf die Blumenauer Kerwe lockte. Irmischer betont noch einmal: „Der Geehrte weiß es vorher definitiv nicht.“

Ein weiterer Höhepunkt ist der Blumenumzug, bei dem Kinder aus dem Stadtteil die Hauptrolle spielen. Fein herausgeputzt fahren sie auf

kleinen Fahrzeugen wie Kettcars und Dreirädern vor, die mit Grün und vielen Blumen über und über geschmückt sind – jedes Mal eine Augenweide. 2022 drehten sie auf dem Festplatz ein paar Runden und ließen sich bewundern. 2023 waren die „1. Sandhofener Oldtimer & Traktorfreunde 2013 e.V.“ mit ihren Traktoren mit von der Partie. So wurde ein großer Festzug daraus, der die ganze Braunschweiger Allee entlangfuhr. Seit 2002 gibt es Blumenköniginnen und -könige; die ersten waren Paul I. und Sarah I. Im vergangenen Jahr bekamen Melina I. und Leyan I. die Insignien von ihren Vorgängerinnen Madita I. und Fiona I. überreicht. Zwei Blumenköniginnen wie 2022 gab es schon einmal im Jahr 2014.

Wie immer geht es auch dieses Jahr am Samstag, (31. August, um 15 Uhr mit dem Kerwecafé los. Bei der Eröffnung um 17 Uhr könnten die Plätze schon knapp werden, aber abends ist es garantiert wieder rappellvoll. Am Sonntag, 1. September, gestaltet die Sängerrose den Ökumenischen Gottesdienst mit, als Mittagstisch gibt es Krustenbraten mit Kartoffelsalat und um 14 Uhr findet der Blumenkors mit Kür des Blumen-Königspaares statt. Sobald der zukünftige Mann oder die zukünftige Frau des Jahres auf dem Festplatz gesichtet wird, kann das Sockenkomitee tätig werden. Wenn dessen Laudatio beginnt, dürfen alle raten: Wer wird es denn diesmal?